

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 10 3 Beförd.-Geb., woz. 60 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzel. 10 3. Bei Nichterschmelzen der Zeit. in. d. d. d. Gewalt d. Betriebsf. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrist: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Letztmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Altensteig, Dienstag, den 22. März 1938

61. Jahrgang

Nummer 67

Ganz Deutschland tritt an!

Auftakt zur Volksabstimmung — 23. März: Generalappell der Formationen der Partei im Reich

Berlin, 21. März. Am 23. März 1938 findet in der Deutschlandhalle in Berlin ein großer Appell der aktivistischen Gliederungen der Partei statt. Dieser Appell wird zum Generalappell im ganzen Reich erklärt. Es werden an diesem Tage zur gleichen Stunde in ganz Deutschland die Formationen der Partei antreten, die im Wahlkampf Schulter an Schulter für das ewige große Deutschland kämpfen. Auf diesem Appell sprechen:

- Stabschef der SA, Luge,
- Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels,
- Korpsführer des NSKK, Hühnelein,
- Korpsführer des NSFK, Christiaansen,
- Reichsführer SS Himmler.

Die Führer der Gliederungen haben für diesen Generalappell im ganzen Reich an ihre Formationen nachstehende Tagesbeschele erlassen:

Tagesbefehl an die SA.

Männer der Sturmabteilungen! Der Wille des Führers und die Kraft seiner Idee haben Großdeutschland Wirklichkeit werden lassen. Der 10. April 1938 soll nun das Bekenntnis des ganzen deutschen Volkes zu dieser Tat des Führers bringen. Dieses Bekenntnis zu der bisher gewaltigsten Treuekundgebung des ganzen Volkes für den Führer zu gestalten, ist unsere heilige Pflicht. Wie in den Jahren des Kampfes vor der Machtübernahme im Reich die SA die Trägerin der großen Wahlen und Siege war, werden wir auch dieses Mal, getreu unserer Tradition, aus Wert gehen. Ich erwarte, daß jeder Einzelne von Euch sich bis zum Letzten einsetzt und seine Pflicht tut. Der gemeinsame Generalappell am 23. März 1938 wird der Auftakt zu unserer Arbeit sein und der 10. April wird der Welt beweisen, daß das Wort: Ein Volk — ein Reich — ein Führer zur Tat geworden ist. Es lebe der Führer! Es lebe das Großdeutsche Reich!

Luge.

Tagesbefehl an die SS

Unser Führer hat durch seine Tatkraft das große ewige Reich geschaffen, das die Sehnsucht des deutschen Volkes durch Jahrhunderte gewesen ist. Dem Beispiel unseres Führers folgend, werden die Männer der Schutzstaffel ihre ganze Kraft, sei es als Redner, sei es im Propagandadienst, einlegen, um am Erfolg des Führers mitzuhelfen.

Heinrich Himmler, Reichsführer SS.

Politische Leiter

Am Mittwoch, den 23. März 1938, treten die Aktivistischen der Bewegung im ganzen Reich zusammen, um in einem Gemeinschaftsempfang den großen Appell aus der Deutschlandhalle in Berlin mitzuerleben. Der Reichspropagandaleiter und die Führer der Gliederungen werden für diesen gigantischen Wahlkampf die letzten Richtlinien ausgeben. Dieser gemeinsame Generalappell ist der Ausdruck der ungeheuren Stärke und Einheit unserer Bewegung. Alle Aktivistischen der Partei und ihrer Gliederungen werden an diesem Tage zum Einsatz für Führer und Volk antreten.

Dr. Robert Ley, Reichsorganisationsleiter.

NSKK-Männer

Der größte Generalappell der Aktivistischen der nationalsozialistischen Bewegung, den Deutschland je sah, ruft Euch zu Mittwoch, den 23. März 1938, auf den Plan. In allen deutschen Gauen werden Ihr 350 000 Männer des Korps und seiner Motorischiolen in den Abendstunden dieses Tages auf den Euch von den Propagandadütern zugewiesenen Aufmarschplätzen, Schulter an Schulter mit der SA, SS, dem NSFK, und den W. in einem Gemeinschaftsempfang aus dem Munde des Reichspropagandaleiters und der Führer der Gliederungen jenen Appell vernehmen, der in der Deutschlandhalle zu Berlin den gigantischen Wahlkampf aller Zeiten einleitet. Rücksichtsloser Einsatz von Mann und Fahrzeug und Pflichterfüllung bis zum äußersten sind das Gebot der Stunde. Der Führer ruft — das NSKK marschiert.

Hühnelein, Korpsführer.

Männer des NS-Fügerkorps

Am Mittwoch, den 23. März 1938, treten wir an zum Generalappell, um den Marschbefehl entgegenzunehmen für den Auftakt der Wahlvorbereitungen. Es gibt für uns nur ein Ziel: mit der Idee und dem Willen unseres Führers im Herzen, in engster Verbundenheit mit den Kameraden der Partei und ihrer Gliederungen unser Bekenntnis zum ewigen Deutschland

und unserem Führer auf jeden Deutschen zu übertragen. Heil unserem Führer!

Der Korpsführer des NS-Fügerkorps
Christiaansen, Generalleutnant.

Wahlauftakt im Zeichen unserer alten Sturmflaggen

Berlin, 21. März. Die Bedeutung der Wahlkundgebung am Dienstagabend im Berliner Sportpalast, auf der bekanntlich Reichsminister und Gauleiter Dr. Goebbels spricht, wird durch einen großen Propagandamarsch der SA, besonders unterirdischen. Um 18.30 Uhr werden die Standarten und Fahnen der Berliner SA, von der Dienststelle der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg am Horst-Wessel-Platz durch die SA-Standarte 8 zum Sportpalast übergeführt. Die Rede von Reichsminister Dr. Goebbels wird von allen Sendern des gesamtdeutschen Rundfunks übertragen.

Wiederholungsübungen zum SA-Sportabzeichen am 24. April. Wie die NSK, mittelst, finden die wegen der bevorstehenden Reichstagswahl verschobenen Wiederholungsübungen zum SA-Sportabzeichen nunmehr endgültig am 24. April statt.



Wahlbild (M).

Die ersten Wahlplakate

Wir fahren zu unseren Brüdern!

Abreise von 2000 Wiener Arbeitern nach Berlin

Wien, 21. März. Es ist nicht nur für das Wiener Straßenvolk etwas Besonderes, etwas Erstaunliches, es ist auch für die Menschen, die noch vor wenigen Wochen im Brennpunkt der politischen Auseinandersetzung standen, ein aufwührendes Ereignis: mit heilerer Marschmusik und riesigen Transparenten marschierten am Montagmorgen aus den Arbeiterbezirken Wiens lange Züge zum Westbahnhof; ihre Parole ist nicht, wie lange Jahre hindurch, blutiger Bruderzwist, politische Verheerung, es ist ein friedlicher Marsch der Heimkehr ins Reich zu den deutschen Brüdern. In diesem Sinne lauten auch die Aufschriften, die die schlagkräftigen KdF-Führer vorantreiben. Man stellt allen die Erwartung an. Der Wiener Westbahnhof hatte ein festliches Kleid angelegt. In langer Front sind die Kolonnen aufmarschiert als Gauleiter Bürkel erscheint, der sich für einige Minuten von seiner überreichen Arbeit freigemacht hat, um kurze Worte des Abschieds an die Arbeiter zu richten. Er betonte, es erfülle ihn mit Stolz, daß zuerst die Männer aus der einst gegnerischen Organisation Gelegenheit haben, ins Reich zu fahren. Ihnen allen soll der Begriff des Sozialismus am schärfsten, arbeitenden Deutschen demonstriert werden. „Nun schrit hinaus ins Reich“, schloß der Gauleiter, „macht die Augen auf, redet mit Euren Kameraden am Schraußted. Wir erwarten nicht, daß Ihr als Nationalsozialisten heimkehrt; aber eins müßt Ihr können, mir in die Augen sehen und sagen: Ich gab mir Mühe, Euch zu verstehen.“ Der Beifall und die Zustimmung aus den Reihen der KdF-Führer bewiesen, daß die schlichten, aufrechten Worte des Gauleiters verstanden worden waren. Begeistert stimmten die Massen die Pfade der Deutschen an. Dann rücken die Kolonnen, geordnet nach Betrieben und Bezirken, in die Bahnhofshalle ein, hin zu den Zügen. Dann hob ein Ruf und Winken bei den Frauen und Kindern, bei den Freunden und Kameraden an. Haltenkreuzjüden und Tschentlicher wurden geschwenkt. Immer wieder riefen sie: Grüßt den Führer, grüßt das Reich! Auf Wiedersehen! Wir sind die nächsten!

1000 Oesterreicher — Passagiere des „Wilhelm Gustloff“

Berlin, 21. März. Vor seiner eigentlichen großen Jungferntour, die Ende April nach Lissabon und Madelta geht, macht der neue KdF-Dampfer „Wilhelm Gustloff“ am 24. März eine zweitägige Fahrt nach Helgoland und in die Nordsee, an der rund 1500 Volksgenossen teilnehmen. Da gerade in diesen Tagen 10 000 Volksgenossen aus Oesterreich in KdF-Jügen ins Reich kommen, werden 1000 von ihnen, deren Ziel Hamburg ist, diese erste Ausfahrt mitmachen, womit die deutschen Arbeiter ihren Kameraden aus der deutschen Ostmark zugleich ein Glanzstück unserer sozialpolitischen Außenarbeit vorführen können. Am 26. März geht der „Wilhelm Gustloff“ wiederum für zwei Tage in See, diesmal mit Werftarbeitern, die das Schiff gebaut haben, und deren Frauen.

Der Stapellauf des zweiten KdF-Schiffes, der wegen der oesterreichischen Ereignisse verlegt wurde, findet nun-

mehr am 29. März auf der Howaldt-Werft in Hamburg statt. An der großen Feier des Stapellaufes, die um 14.30 Uhr beginnt, nehmen u. a. 10 000 Volksgenossen aus Oesterreich teil, die als erste KdF-Urlauber aus ihrer Heimat ins Reich gekommen sind.

200 000 RM. für Bedürftige gestiftet

Berlin, 21. März. Reichspostminister Dr.-Ing. Ohnesorge hat den Ministerialdirektor im Reichspostministerium Diplomingenieur Fleißmann, der als Führer der deutschen Delegation an der Weltnachrichtenkonferenz in Kairo teilnimmt, zum Leiter der in Wien erforderlichen Arbeiten für die Ueberleitung der oesterreichischen Post- und Telegraphenverwaltung in die Deutsche Reichspost ernannt.

Zur Vinderung der durch die Gewalttätigkeit der letzten Jahre verursachten Schäden und größeren Not stellt der Reichspostminister 200 000 RM. bereit, die zur Unterstützung besonders bedürftiger und würdiger Angehöriger der bisherigen oesterreichischen Post- und Telegraphenverwaltung und der oesterreichischen Postsparkasse verwendet werden sollen. Weiterhin hat der Minister mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß die Erholungsfürsorge der Deutschen Reichspost und die Stiftung „Postkinderhort“ auf die Postangehörigen des Landes Oesterreich ausgedehnt werden. Die Erholungsfürsorge der Deutschen Reichspost wird zunächst 1000 bedürftigen und würdigen Angehörigen der bisherigen oesterreichischen Post- und Telegraphenverwaltung eine schlußgültige kostenfreie Erholung gewährt.

Bereidigung der Beamten

der Oesterreichischen Nationalbank durch Dr. Schacht

Wien, 21. März. Reichsbankpräsident Dr. Schacht bereidigte am Montag die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Oesterreichischen Nationalbank auf den Führer. Nach einer Begrüßungssprache durch Direktor Buhji hielt der Reichsbankpräsident eine Rede und nahm dann die feierliche Bereidigung der Gefolgschaft auf den Führer vor.

Oesterreicher am Berliner Ehrenmal

Kranzniederlegung durch den Bataillonskommandeur

Berlin, 21. März. Im Ehrenmal Unter den Linden fand am Montag eine feierliche Kranzniederlegung durch die Oesterreichischen Waffenkameraden vom 1. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 15 aus Wien statt. Der fürmische Jubel, der dem Bataillon am Sonntag bei seinem Einzug in Berlin von seiten der Bevölkerung entgegengebracht wurde, begleitete es auch auf seinem Marsch von der Kaserne des Wachregiments bis zu den



Vinden. Der Bataillonskommandeur, Oberleutnant Ergert, hielt eine kurze Ansprache an die Truppe. Er wies auf die deutsch-österreichische Waffenbrüderschaft während des Weltkrieges hin und betonte, daß die Helden, zu deren Ehren dieses Mal errichtet wurde, nicht umsonst gestorben seien. Ihr Blut, das sie für ihr Vaterland gegeben hätten, sei die Voraussetzung für die Wiedererweckung und Wiedererrichtung Deutschlands durch den Führer gewesen. Nach dem Kommando „Bataillon zum Gebet“ erkundete das Lied vom guten Kameraden und während sich die Fahne senkte, betrat Oberleutnant Ergert und Generalmajor Seifert das Ehrenmal zur Kranzniederlegung.

Sofortige Hilfe für österreichische Bauern
Landwirtschaftliche Zwangsversteigerungen eingestellt

Wien, 22. März. Der Landeshauptmann von Oberösterreich, August Eisgruber, verfügte im Einvernehmen mit dem Landesrat und Kommissar des Landesbauernführers, daß alle Zwangsversteigerungen in der Landwirtschaft und ihren Genossenschaften wegen des besorgten Zustandes der Bauernschaft von Oberösterreich mit sofortiger Wirkung auf unbestimmte Zeit zurückgestellt werden. Wie im Reich, so hatten auch in Oesterreich die Politik der Notzeit für den Blutsquell der Nation, ein wirtschaftlich gesichertes Bauerntum, gar kein Verständnis und gaben Juden und anderen Geschäftsmachern die Möglichkeit, durch rigorose Anwendung von Zwangsmitteln die Wirtschaftsmotiv für eigennützige Zwecke auszubenten.

Erhebende Feierstunde in den Wiener Schulen

Wien, 22. März. In allen Schulen Wiens fanden am Montag Schulleiern statt, in denen der deutschen Jugend noch einmal in eindringlicher Form das ungeheure Erlebnis der letzten Tage nahegebracht wurde. Das Deutschland- und das Hosi-Büchel-Lied beschloßen die erhebende Feierstunde. Am Dienstag beginnt wieder der regelmäßige Unterricht.

2000 Steiermärker in München

München, 22. März. Am Montagabend trafen 2000 Arbeiterkameraden aus der Steiermark in München ein, um gleich den von den anderen Orten des Reiches eingeladenen Kameraden das Deutschland-Lied zu singen zu lernen. Musik und begeisterte Juraufe ungezählter Tausende begrüßten die Steiermärker. Zum offiziellen Empfang hatten sich der Gauobmann der DAF, der Gauwart der Organisation „Kraft durch Freude“ und viele andere Vertreter von Partei und Staat eingefunden. Ratschere Wahl blieb als Vertreter des Oberbürgermeisters die österreichische Arbeiter in der Hauptstadt der Bewegung willkommen. Gauobmann Weiskopf überbrachte die Grüße des Organisationsleiters Dr. Ley und Gauleiters Staatsminister Wagner. Er stellte mit, daß die Steiermärker Arbeiterkameraden am Stapellauf des neuen „RDF“-Dampfers in Hamburg teilnehmen werden, was die Begeisterung und Freude der Gäste noch steigerte, nachdem sie vorher schon mit strahlenden Gesichtern in Sprechbüchern ihrem Dank an den Führer Ausdruck gegeben hatten.

Empfang der österreichischen Kommandeure durch die Hauptstadt der Bewegung

München, 22. März. Auf Einladung von Oberbürgermeister Fiedler hatten sich am Montagabend im Städtischen Haus „Lannhof“ die Kommandeure der zur Zeit in München weilenden deutsch-österreichischen Truppenteile, Oberleutnant Vontschar vom Tiroler Jägerregiment, Oberleutnant Schusterbauer vom Wiener Kraftfahr-Telegraphen-Bataillon und Oberleutnant Skutta vom Infanterieregiment Nr. 4, ferner von deutscher Seite der stellvertretende Kommandierende General des VII. Armeekorps, General der Infanterie v. Prager, der stellvertretende Chef des Generalstabes des VII. Armeekorps, Oberst Himer, und der Chef des Stabes des Luftkreises 5, Oberst Ritter v. Fohl, sowie weitere Vertreter der Stadtverwaltung eingefunden. Der Abend stand völlig im Zeichen der Freude über das geschichtliche Ereignis der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich, die in den Ansprachen von Oberbürgermeister Fiedler und Oberleutnant Vontschar ihren Ausdruck fand.

Umfangreiche Vorbereitungen

zum Besuch des Führers in Italien

Rom, 21. März. Die Vorbereitungen für den Besuch des Führers in Rom, Neapel und Florenz sind nunmehr in vollem Gange. Überall sieht man dort Hunderte von Arbeitern mit umfangreichen Vorarbeiten für Beleuchtungsanlagen, Wasserleitungen und die Ausschmückung der Straßenzüge beschäftigt. Der neue Ostia-Bahnhof und die von ihm zur antiken Stadtmauer und zum Pantheon führende 40 Meter breite Straße, die nach Adolf Hitler benannt wird, sind im Rohbau annähernd fertiggestellt. Rom, die Hauptstadt des Faschismus, will den Einzug des Führers zu einem triumphalen Ereignis gestalten. Im Königsschloß werden dem Führer Räume zugeweiht, die einen erhabenen Bild auf die ewige Stadt gewähren.

Wie die Zeitungen über die Vorbereitungen berichten, wird die große Parade auf der Triumphstraße ein ähnlich übermäßigendes Aufgebot aufweisen, wie die Flottenparade vor Neapel. Sämtliche Wehrmachtsteile einschließlich der faschistischen Miliz und der vormilitärischen Jahrgänge der Jugendorganisation des Littorenbündels werden vertreten sein. Außerdem werden 400 Geschütze aller Art und 400 Tanks an der Parade teilnehmen, die damit zur größten Kundgebung der italienischen Wehrmacht werden wird.

Letzte Hoffnung am Ebro

Tarragona, Tortosa und Binaroz als rotes „Festungsdrück“

Nachdem die Truppen Francos unwiderstehlich etwa parallel der unteren Ebrolinie zum Meer hinzielten, wo die lockbare Bahnbahnverbindung von Barcelona nach Valencia liegt, haben die Nationalisten den verzweifelten Entschluß gefaßt, dort die drei Städte Tarragona, Tortosa und den kleinen Ort Binaroz auf das Stärkste zu besetzen und so noch in letzter Minute eine Art Trübsung zwischen Barcelona und Valencia aufzurichten. Alle drei

Orte sind Stationen der Bahn, Tarragona sogar noch von einer Nebenbahn. Während Tarragona noch auf katalonischem Gebiet gelegen ist, gehört Tortosa am Ebro, nahe der Mündung, noch zu Aragonien, ebenso Binaroz, die südlichste der drei Bahnstationen.

Tarragona, den meisten wohl durch den gleichnamigen Wein bekannt, ist eine hübsche Stadt von etwa 24 000 Einwohnern, auf malerischen Felsen von 160 Meter Höhe dicht am Meer gelegen. Dieses alte „Tarraco“ gehört der Gruppe jener unzähligen gleichnamigen Städte an, die sich in Nordspanien und Südfrankreich besonders häufig finden und deren Name immer dasselbe besagt „Stierhöhe“ oder „Stierfelsen“. Die Stadt ist um den höchsten Punkt herum gelagert, wo einst die Burg lag. Gewaltige antike Mauern umgeben den Kern der Stadt; auch einige Boden eines römischen Aquädüks stehen noch einige Kilometer vor der Stadt, wie denn überhaupt die Römerherrschaft an dieser Küste überall noch lebendig ist. Tarragona hat nur ein zerbrochenes Fort „Alto del Olivo“. Doch läßt Tarragona seiner ganzen Lage nach sich leicht besetzen. Auch Tortosa am linken Ufer des Ebro, mit etwa 25 000 Einwohnern, ist aus einer früheren römischen Kolonie Julia Augusta entstanden und ist, als „Dertosa“ durch seine Münzen bekannt geworden. Als Schlüssel des Ebro bildete die Stadt schon früh ein Stützpunkt zwischen Mauren und Christen. Tortosa hat die trostlose trockene Ebrofluslandschaft schon ein freundliches Aussehen gewonnen, mit begrünten Hügeln und schattigen Bäumen. 10 Kilometer von der Stadt breitet sich das Delta des Ebro aus auf angeschwemmter Uferlandschaft. Von der kleinen Stadt Binaroz, nur 44 Kilometer von Tortosa, ist kaum etwas zu sagen außer eben, daß sie zur Ehre einer Hauptbesetzung von den roten Nachthabern erbeben wurde. Etwa 9000 Bewohner ernähren sich dort als Fischer, Ackerbauer und durch die Industrie. In 60 Kilometer Entfernung von Binaroz im Gebirge liegen auf einem Kege die Ruinen der alten Grenzfestung von Balencia gegen Aragonien, genannt La Morella, das römische „Castra Uelia“, mit noch jetzt über 7000 Einwohnern. Die Festung hat noch im ersten Carlistenkrieg 1838 und 1840 eine Rolle gespielt. Vielleicht soll auch sie von den roten Nachthabern zu neuem Leben erweckt werden oder mit der Befestigung von Binaroz in Verbindung gebracht werden.

Neuer erfolgreicher Vorstoß an der Aragon-Front

Sau Sebastian, 21. März. Wie der nationale Heeresoberbefehlshaber, schlagen die nationalspanischen Truppen am Samstag zwischen Alcanis und Castelleras zwei feindliche Brigaden in die Flucht und brachten ihnen erhebliche Verluste bei.

Zwangsanleihen sollen jetzt den Zusammenbruch aufhalten

Paris, 21. März. Savas berichtet aus Barcelona von einem neuen verzweifelten Versuch des bolschewistischen „Finanzministeriums“, aus der fast ausgebluteten Bevölkerung neue Gelder zu erpresen. Mit Wirkung vom 21. März wird eine Zwangsanleihe in Höhe von 350 Millionen Peseten aufgelegt werden. Die Anleihe soll, wie es in der Ankündigung heißt, bei zweijähriger Laufzeit 3,5 Prozent „Zinsen“ tragen.

Engländer verlassen Barcelona

London, 21. März. Wie aus Barcelona berichtet wird, sind die in Barcelona wohnenden britischen Staatsangehörigen angewiesen worden, die Stadt zu räumen. Der Kreuzer „Penelope“ wird am 23. und 24. März vor Barcelona ankern, um die britischen Staatsangehörigen nach Marseille zu bringen.

Polen und Litauen

Nach der Beilegung des Konfliktes

Warschau, 21. März. In ganz Polen fanden am Sonntag Freudenkundgebungen über die Beilegung des polnisch-litauischen Konfliktes statt. Bei diesen Feiern, die auch in Warschau auch in Krakau, Lodz, Thorn, Komogrod und Bialystok stattfanden, wurde die Armee besonders gefeiert. Auf einer Kundgebung, die die Warschauer Studenten im Universitätsklub veranstaltet hatten, wurde mit starkem Nachdruck auf die Rolle hingewiesen, die die Juden während des Konfliktes gespielt haben. Ihr Ruhm auf die Banken habe erneut ihre verbrecherische Tätigkeit erwiesen. In einer Entschlieung wurde außer der Forderung nach einem großen Polen, das bis an das Schwarze Meer reichen müsse, zum Ausdruck gebracht, daß das internationale Judentum in schwierigen Augenblicken einen Dolchstoß gegen Polen zu führen verlust habe. Auch das Regierungsblatt „Gazeta Polska“ weist nachdrücklich auf das schädliche Treiben der Juden hin. Es habe sich hier nicht um ein zufälliges Ereignis gehandelt, sondern um eine Erscheinung, die den volksfeindlichen Egoismus und den Mangel an staatsbürgerlichem Verantwortungsgefühl deutlich gezeigt habe.

Wie aus Wilna bekannt wird, hat die dortige Eisenbahndirektion die alte Eisenbahnstrecke untersucht, die von Wilna nach Romo führt und seit 18 Jahren nicht benutzt worden ist. Da die Schienen auf einem 20 Kilometer langen Abschnitt fehlen, und der Fahrweg ausgebessert werden muß, dürfte es noch eine längere Zeit dauern, ehe der erste Eisenbahnzug zwischen Polen und Litauen verkehrt.

London und die deutschen Minderheiten

Keine bedingungslose englische Garantie für Prag

London, 21. März. Das politische Interesse der Londoner Blätter wendet sich immer noch stark der Frage zu, welche Haltung England in der Frage etwaiger Verpflichtungen gegenüber der Tschechoslowakei einnehmen könne. Selbst in den Oppositionskreisen kommt jetzt mehr oder weniger deutlich der Wunsch zum Ausdruck, England solle nicht bedingungslos Verpflichtungen gegenüber der Tschechoslowakei übernehmen wie Frankreich und Sowjetrußland. So erklärt „Daily Telegraph“, Frankreich sei der Tschechoslowakei gegenüber verbunden. England habe mit diesem Pakt aber nichts zu tun. Ueberreichte Entschlüsse dürften auf keinen Fall gefaßt werden. Der diplomatische Korrespondent des Blattes bemerkt hierbei, wie auch die übrigen Morgenblätter, daß Chamberlain am kommenden Donnerstag zu dieser Frage Stellung nehmen wird. Weiter erklärt er, daß das britische Kabinett sich am Mittwoch ebenfalls damit befaßt

tigen werde. Man habe den Eindruck, daß Reformen hinsichtlich des Status der deutschen Minderheiten schon längst hätten durchgeführt werden müssen. „Daily Herald“ meint: Sowohl in Regierungs- wie in Parlamentariskreisen seien die Meinungen über die Tschechoslowakei geteilt. Es gebe aber praktisch niemanden, der für eine bedingungslose englische Garantie gegenüber der Tschechoslowakei sei. Die liberale „News Chronicle“ erklärt, man müsse der tschechoslowakischen Regierung raten, daß sie schnell und wirksam versuche, alle wirklichen Beschwerden der deutschen Minderheiten zu beseitigen.

Die Sprachenregelung

in der neuen ungarischen Schulverordnung

Budapest, 21. März. Im Abgeordnetenhaus gab bei der Beratung der neuen Schulreform Kultusminister Somay am Montag eine grundsätzliche Erklärung über die Schulpolitik der Regierung gegenüber den in Ungarn lebenden Volksgruppen ab. Es sei verlangt worden, die Regierung möge ohne Befragen der Eltern die notwendigen Maßnahmen für die Schaffung der gemischt-sprachigen Minderheitenschulen treffen. Der Minister erklärte ausdrücklich, er sei nicht geneigt, einen derartigen Weg einzuschlagen. Niemand könne gezwungen werden, gegen seinen Willen seine Kinder in eine gemischt-sprachige oder ungarische Schule gehen zu lassen.

Die Regierung könne das Prinzip nicht aufgeben, daß die nationalen Minderheiten, sowohl die in anderen Staaten lebenden ungarischen Brüder wie auch die im Rahmen des ungarischen Staates lebenden fremdsprachigen Ungarn, das unbestreitbare menschliche Recht hätten, ihre Muttersprache zu gebrauchen und ihre völkische Kultur und Tradition zu pflegen. Die Staatsgewalt sei verpflichtet, die Ausübung dieses Rechtes zu fördern nicht nur im Interesse der Minderheiten, sondern auch im Interesse der staatsbildenden und staatstragenden ungarischen Nation. Durch Anwendung von Gewaltmitteln sei noch niemand zum Sohn einer Nation gemacht worden. Im Rahmen des gemischt-sprachigen Unterrichts in den Volksschulen werde das Kulturrecht der sprachlichen Minderheiten in vollkommenem Maße zur Geltung kommen.

Anschlag auf den Hauptstreich

Ein neues Urteil gegen Araber

Jerusalem, 21. März. Der Hauptstreich Aref Joens Hussein der berühmten Omar-Moschee in Jerusalem wurde in der Jerusalemer Altstadt durch vier Revolvergeschosse schwer verletzt. Ein Begleiter von ihm wurde leicht verletzt. Der Täter ist noch nicht bekannt. Bei Raabius drangen nachts mehrere Bewaffnete in ein Haus des Araberviertels ein, um Geld und Wertsachen zu rauben. Als die Hausbewohner diesem Vorhaben Widerstand entgegensetzten, machten die Eindringenden von der Waffe Gebrauch. Zwei Männer wurden getötet und eine Frau verwundet. Das Militärgericht in Jerusalem hat wiederum einen Araber wegen Beschlezung von Polizeibeamten zum Tode verurteilt. Zwei andere Todesurteile der Militärgerichte gegen Araber sind vom britischen Oberkommandierenden bestätigt worden.

Geringe Strafen für kommunistische Menschenhändler

Zürich, 21. März. Am Montag wurde im Züricher Kommunistenprozess das Urteil verkündet. Vier Angeklagte wurden für schuldig befunden, der Anwerbung von „Freiwilligen“ für Sowjetspanien Vorhaben geleistet zu haben. Sie wurden zu Gefängnisstrafen von sieben Monaten bis zu einem Jahre verurteilt. Schließlich wurden den Verurteilten noch Geldstrafen von 50 bis 200 Franken auferlegt. Der Angeklagte Moog, das Haupt der kommunistischen Geheimorganisation, erhielt lediglich eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Am Schluss der ziemlich ausführlichen Urteilsbegründung teilte der Großrichter noch mit, daß außerdem ein Duzend weiterer abwesender Angeklagter („Freiwillige“) zu Gefängnisstrafen von durchschnittlich sechs Monaten im Abwesenheitsverfahren verurteilt worden sind.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer und Reichsanzler hat dem König von Iraq zum Geburtstag und dem Schah von Iran zum Neujahrstag drachlich seine Glückwünsche übermittelt.

König Carol Ehrenmitglied der Deutschen Jägerstaff. König Carol empfing den deutschen Gesandten Dr. Fabricius, der ihm im Auftrage des Reichsjägermeisters Hermann Göring eine Urkunde überreichte, mit der König Carol die Ehrenmitgliedschaft im Reichsbund Deutsche Jägerstaff angetragen wird. Der König nahm die Urkunde mit Worten des herzlichsten Dankes an die Deutsche Jägerstaff und den Reichsjägermeister entgegen.

Waldbrände in Frankreich. Durch eine Unvorsichtigkeit von Ausflüglern, die am Sonntag im Wald von St. Germain ein Lagerfeuer angezündet hatten, entstand ein Brand, der 100 Hektar Waldbestand vernichtete. Truppenabteilungen mußten eingesetzt werden, um die Ausbreitung des Feuers zu verhindern. In Mittelfrankreich ist in einem Fort bei Revers anscheinend infolge der Unvorsichtigkeit eines Rauchers ein Waldbrand ausgebrochen, der 1000 Hektar Waldbestand vernichtete. In einem Lichtspieltheater von Versailles, in dem am Sonntag 300 Soldaten eines benachbarten Militärflugplatzes einer Filmvorführung beiwohnten, kam es ebenfalls zu einer Feuersbrunst, die großen Sachschaden anrichtete.

Orkan über dem Kaspijschen Meer. Wie aus Baku gemeldet wird, wurde die Halbinsel Apsheron im Kaspijschen Meer von einem schweren Orkan heimgesucht, der großen Schaden anrichtete. Besonders schwer betroffen wurden die Kaphta-Felder in der Umgebung von Baku. Auf den Anlagen des Kaphta-Industriewerkes „Molotownei“ hat der Orkan viele Bohrtrüme umgelegt und 64 Bohrtrübe zerstört.

Sieben Todesopfer bei einem Flugunglück. Aus Wilmansport (Pennsylvanien) wird ein schweres Unglück gemeldet. Ein 30 Meter langes Floß mit 48 Personen an Bord, die anlässlich einer Jubiläumfeier der pennsylvanischen Holzindustrie auf dem Susquehanna-Fluß eine 150 Kilometer lange Bergnigungsreise unternommen hatten, stieß in der starken Strömung gegen den Pfeiler einer Eisenbahnbrücke und sank. Sieben Festteilnehmer ertranken.



Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 22. März 1938.

1500 Österreichische Kinder kommen nach Württemberg

Am 30. März trifft der erste Zug mit 1500 österreichischen Kindern in Württemberg ein. Die Kinder, die während ihres mehrwöchentlichen Aufenthalts im Schwabenland von der NSB betreut werden, sollen in Familienpflegschaften des ganzen Landes untergebracht werden. Jede Familie, die in der Lage ist, eines dieser österreichischen Kinder bei sich aufzunehmen, meldet sofort, spätestens bis Mittwoch, 23. März, bei der nächstgelegenen Dienststelle der NSB, ob sie einen Jungen oder ein Mädchen haben will.

Sonntagsrucksackfahrten im März und April. Einer Mitteilung der Reichsbahnverwaltung zufolge werden Sonntagsrucksackfahrten ausgegeben werden über Sonntag, 27. März, 3. und 24. April von allen Bahnhöfen in den Bezirken der Reichsbahnverwaltung Stuttgart und Karlsruhe nach Bahnhöfen dieser Bezirke, über Sonntag, 10. April, von allen Bahnhöfen in den Bezirken der Reichsbahnverwaltung Stuttgart und Karlsruhe und nach den auf badischem Gebiet liegenden Bahnhöfen des Bezirks Stuttgart. Zur Hinsicht gelten die Karten bereits von 8 Uhr an in der Nacht vom Freitag zum Samstag, sodann während des ganzen Samstags und auch am Sonntag. Die Rückfahrt muß am Montag um 24 Uhr beendet sein. Ferner werden im Bezirk Stuttgart von den Bahnhöfen, in deren Verkehrsgebiet Konfirmations- und Kommunionseiern am vorhergehenden Sonntag stattgefunden haben, an den Montagen 28. März, 4. und 25. April Sonntagsrucksackfahrten nach Bahnhöfen in den Bezirken Stuttgart und Karlsruhe im Umkreis von 75 Kilometer ausgegeben werden.

Amliches. Verlegt wurden die Hauptlehrer Wurster in Egenhausen, Kreis Nagold, nach Pfliezhäusern; und Rildas in Breitenberg, Kreis Calw, nach Aldingen, Kreis Ludwigsburg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Eßlingen, Kreis Ehingen und Neckargröningen, Kreis Ludwigsburg. — Die Seuche ist erfolgt in Albingen und Neckarwellingen, Kreis Ludwigsburg; Kottenburg; Knittlingen, Kreis Maulbronn.

Soldatenpferde helfen den Bauern. In den Orten, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, befinden sich die Bauern naturgemäß angeht, der jetzt dringend notwendigen Frühjahrsarbeiten sehr im Druck, denn Klauenseuche darf bekanntlich in den Ortschaften, die den Sperrmaßnahmen unterliegen, nicht zur Feldarbeit verwendet werden. Hier ist schon in verschiedenen Fällen die Wehrmacht eingegriffen, indem sie Soldaten mit ihren Pferden in die betreffenden Orte schickte, um die dringendsten Feldarbeiten für die Bauern zu erledigen. Hausen a. Z. und Cleverfulzbach haben dieser Tage eine solche Einquartierung erhalten.

Im Bang und Untergau 401 der HJ sind die Pimpf- und Jungmadel-Weidestellen am 23. 3. 38 von 2-6 Uhr geöffnet.

Nagold, 21. März. (Deutsches Volkswort.) Nach einer kurzen Unterbrechung hat nunmehr die zweite Vortragsreihe des DVB begonnen. Der als Schulungsredner bekannte und bewährte Pg. Studentat Gittinger führt in die Klassen- und Bererungslehre ein. Außer seiner klaren Darstellungsweise stehen dem Redner noch Bilder, Karten, Anschauungsstafeln und Lichtbildstreifen zur Verfügung. Es stehen also noch wertvolle Vortragsabende bevor.

Palzgrafenweiler, 21. März. (Ruh in einen Schacht gestürzt.) Am Samstagnachmittag ereignete sich bei dem Neubau des Martin Dieterle folgender Zwischenfall: Der Besitzer des Neubaus wollte mit seinem Führer Boden abfahren und kam aus Unvorsichtigkeit einem bei der Baustelle befindlichen Schacht zu nahe, so daß der Schachtdeckel, welcher nur aus Schwarten bestand, sofort einbrach und die Kuh in den Schacht stürzte, so daß nur noch der Kopf herausschaute. Die Kuh war derart in den Schacht gepreßt, daß eine sofortige Befreiung unmöglich war. Es mußte daher ein Flächenzug beschafft werden. Mit Aufbietung aller verfügbaren Kräfte gelang es dann, die Kuh hochzuziehen. Außer mit einigen Schürungen ist das Tier gut gelandet. Der Tierarzt war sofort zur Stelle und konnte sie jetzt keinen Schaden an der Kuh feststellen, es sei denn, daß sie vielleicht verfaßt.

Freudenstadt, 21. März. (Kreisstagung des Kreisverbandes des NSB.) Die Tagung begann mit einer Chorleiter-Tagung im Saal des Hotel „Rappen“. Nachdem Kreisleiter Hans Bregenzler die Tagung eröffnet hatte, begrüßte Kreisführer Henkel die versammelten Chorleiter und wünschte ihnen eine erfrischende und gewinnbringende Arbeit. Derauf erhielt der stellvertretende Kreischorleiter Schmidhuber aus Altensteig das Wort zu seinem Referat über „Chorische Stimmbildung“. Er stellte drei Grundgedanken heraus: 1. allgemeine Gesichtspunkte, die beim Singen zu beachten sind; 2. Grundregeln der Aussprache; 3. die besondere Arbeit an den Außenstimmen des Chores. Dann ergriff Kreischorleiter Bregenzler das Wort zu interessanten Ausführungen über die Themen: „Auswahl eines Wertungschores“ und „Das Wertungschor nach den neuesten Richtlinien des DSB.“ Von 12.30-14.30 Uhr war eine Sitzung des Kreis- und Musikrates. Verschiedene Eingaben um Genehmigung zu besonderen Veranstaltungen wurden besprochen. Für den Liederkranz Altensteig wurde der 28. Mai als Termin für sein 100jähriges Jubiläum genehmigt. Bei der anschließenden Hauptversammlung, die von wohlwollenden Liedortträgern der Sängervereinigung Freudenstadt unter Hans Bregenzler umrahmt wurde, konnte Kreisführer Henkel neben Vertretern der Stadtverwaltung und des Oberamts den Kreisleiter der NSDAP Michelfelder begrüßen, der selbst das Wort an die Versammlung richtete. Er führte u. a. aus, daß er früher selbst Chorleiter eines kleinen Landchores gewesen sei und daher die Not und Sorgen der Vereinsführer und Chorleiter kenne. Wenn beim nationalen Umbruch die Betreuung der Gesangsvereine etwas zu kurz gekommen sei, so nur deshalb, weil wichtigere und dringlichere Aufgaben zu lösen gewesen seien. Jetzt aber, nachdem der Ausbau des deutschen Vaterlandes soweit vorgeritten sei, erfahren die kulturellen Aufgaben die allergrößte Förderung. Und der Führer selbst hat auf dem großen Deutschen Sängerfest in Breslau gesagt, daß die deutschen Sängervereinigungen mit zu den wichtigsten Einrichtungen ge-

hören, die berufen sind, deutsches Kulturgut zu pflegen und zu fördern. Jeder treue Sänger — so führte der Kreisleiter weiter aus — der mit dem Herzen bei der deutschen Sängerschaft sei, sei ebenjogut ein Propagandist für die nationalsozialistische Weltanschauung wie der im Brautband. Und in diesem Sinne appellierte der Kreisleiter an die versammelten Sänger, bei der kommenden Volksabstimmung nicht nur ihre Stimme für den Führer abzugeben, — das erachte er für eine Selbstverständlichkeit —, sondern mit dafür zu sorgen, daß der letzte alte Mann und die letzte alte Frau zur Wahlurne kämen und freudig ihre Zustimmung geben zu den großen Ereignissen der letzten Tage: Ein Volk — ein Reich — ein Führer! Auch Kreisführer Henkel sprach in diesem Sinne anfeuernde Worte an die Sängertameraden. Nach Erledigung der Tagesordnung fand die Kreisabstimmung ihren Abschluß mit einem wohlwollenden öffentlichen Chorjungen auf dem Marktplatz.

Herrenberg, 21. März. (Wieder ein schweres Verkehrsunglück. — Zwei Tote.) Gestern um die Mitternachtstunde ereignete sich bei Rebringen ein Motorradunfall, der zwei Todesopfer forderte. Der 35jährige Adolf Egeler und der 34jährige Gotthold Zundel, beide von Rebringen, befanden sich von Bondorf her auf der Heimfahrt. Beim Passieren der Unterführung kurz vor Rebringen wurde dem des Weges Kundigen die dortige scharfe Kurve fast unerklärlicherweise zum Verhängnis. Sie fuhren mit großer Wucht, statt nach links zu biegen, geradeaus auf die Mauer der Unterführung. Beim Unfall selbst war kein Augenzeuge zugegen. Die Berufsglücken wurden kurze Zeit nachher vom Bahnwärter beschuldigt aufgefunden. Zundel lag noch auf dem Rad, aus Mund und Nase blutend; Egeler, der Beifahrer, wurde mit dem Kopf voraus an die Wand geschleudert und lag, nur noch schwache Lebenszeichen von sich gebend, im Graben. Die sofort alarmierte Sanitätskolonne brachte beide ins Herrenberger Krankenhaus. Egeler starb noch unterwegs, während Zundel heute vormittag seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Stuttgart, 21. März. 1000 Mann aus Österreich. Am kommenden Mittwoch, den 23. März, abends zwischen 18 und 20 Uhr werden die ersten 1000 Österreicher zu einem achtstägigen Urlaub in Stuttgart eintreffen. Von der Kreisleitung Stuttgart der NSDAP wird ihnen ein herzlicher Empfang bereitet werden und der Hindenburgplatz und die Königstraße werden im Schmuck der Fahnen des Dritten Reichs prangen.

Stuttgart, 21. März. (Arbeitsabstimmung.) Das Reichspolitische Amt der NSDAP, Gau Württemberg-Hohenzollern, führte am Sonntag in Medizinischen Landesunterstützungsamts in Stuttgart eine Arbeitsabstimmung durch, an der die Kreisamtsleiter und die übrigen Mitarbeiter teilnahmen. Nach Begrüßungsworten von Gauamtsleiter Dr. Lehner hielt Präsident Reinold anhand von Lichtbildern einen Vortrag über Fragen der Vererbung und Züchtung.

Todesfall. Dieser Tage starb an den Folgen einer Gehirnblutung Professor Ludwig Ratterer. Der Verstorbene, der im Stuttgarter Musikleben eine bekannte Persönlichkeit war, gehörte seit vielen Jahren hervorragenden Streichquartett-Vereinigungen, zuletzt dem Wendling-Quartett in Stuttgart, als Bratschist an. Außerdem galt Professor Ratterer durch seine Tätigkeit als Lehrer für Violine und Bratsche an der Württ. Hochschule für Musik als hervorragender Musiklehrer.

Kottenburg, 21. März. (M. A. D. kommt nach Kottlegg.) Die Reichsarbeitsschlichtungsabteilung 2/263, die bisher in Kottenburg lag, ist jetzt nach Kottlegg im Müggau übergeleitet, wo sie umfangreiche Entwässerungsarbeiten durchzuführen haben wird. Die Arbeiten der Abteilung in Kottenburg haben, wie Bürgermeister Seeger in einer Beratung mit den Ratsherren mitteilte, in hohem Maße zur Wertsteigerung des 1600 Hektar umfassenen Waldbesitzes der Stadtgemeinde Kottenburg beigetragen.

Heilbronn, 21. März. (Gedenkstunde.) Am 20. März jährte sich zum 60. Male der Todestag des Heilbronner Arztes und Forschers Robert Mayer, dem die Wissenschaft bekanntlich die Entdeckung des Gesetzes der Erhaltung der Kräfte verdankt. Zum Gedenken an den großen Forscher veranstaltete am Sonntag die Stadtverwaltung Heilbronn gemeinsam mit dem Verein Deutscher Ingenieure und dem NS-Bund Deutscher Techniker, Gauverwaltung Württemberg, im Heilbronner Rathaus eine würdige Feier, an der auch die Nachkommen Robert Mayers teilnahmen. Nach Ansprachen von Bürgermeister Kölle und Pg. Rohmann vom Gauamt für Technik hielt Professor Dr. Mojsch-Berlin die Gedenkrede.

Ellwangen, 21. März. (Militärjubiläum.) Der Kommandeur des Bataillons IV der 44. Standarte „Deutschland“ in Ellwangen, Obersturmführer Krüger, feierte am Sonntag sein 30jähriges Militärjubiläum. Er trat am 19. März 1908 als Leutnant in die Armee ein, zog 1914 als Bataillonsadjutant in den Weltkrieg. Am Sonntag fand aus Anlaß des Jubiläums eine Parade des Bataillons statt. Namens des Führerkorps überreichte ihm Hauptsturmführer Blaw als dienstältester Kompanieführer einen künstlerisch gearbeiteten Ehrenbogen und nach der Parade Kreisleiter und Bürgermeister Koelle namens Partei und Stadt ein Delgemälde des heimischen Kunstmalers Stürner, das die Stadt Ellwangen darstellt.

Ulm, 21. März. (82 000 RM für ein altes Meisterwerk.) Bei der Versteigerung der Sammlung Georg Schuster in München wurde eine „Heilige“ des Ulmer Meisters Hans Rulfscher, eine Schreinsfigur aus Lindenholz aus der Zeit um 1460, die zu 25 000 RM veranschlagt war, von der Stadt Frankfurt am Main um 82 000 RM erworben. Frankfurt hatte sich schon vor zehn Jahren mit erheblichen Geldmitteln in den Besitz der besten Stücke der Sammlung Sigmaringen gesetzt.

SA-Führer-Appell in Stuttgart verschoben

Nach der Verkündung einer Volksabstimmung und Reichstagswahl durch den Führer und Reichkanzler wird auf Befehl des Führers der SA-Gruppe Südwest, Obergruppenführer Dabin, der auf 10. April 1938 angesetzte Führerappell in Stuttgart, zu dem die gesamte Führerschaft der Gruppe zur Teilnahme befohlen war, auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig

Mittwoch, 23. 3., abends 21 Uhr Gemeinschaftsempfang sämtlicher Gliederungen der Partei in der Turnhalle. Anreisen der Pol. Leiter 20.45 Uhr bei der Turnhalle.

Samstag, 26. 3., um 20 Uhr Mitgliederversammlung im „Grünen Baum“, verbunden mit der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe. Es werden Pg. Bachner und Sieb sprechen. Zur Teilnahme sind auch die angeschlossenen Verbände eingeladen.

Ortsgruppenleiter.

HJ., BdM., JV., JM.

BdM Untergau Schwarzwald (401)

Unsere nächste Untergauhäufung findet nun am 26./27. 3. in Nagold statt. Teilnahmepflichtig sind sämtliche Wädel- und Jungmadelgruppenführerinnen, Gruppengeldwärtlerinnen und Gruppenportwärtlerinnen (nach der neuen Einteilung). Mitzubringen ist Sport und Volkstanzkleid. Eintreffen um 18 Uhr am Parteibau in Nagold. Die Anreise erfolgt auf Einderungs-scheine, die an die leitenden M- und JM-Gruppenführerinnen zur Verteilung verschickt werden.

Einige Gruppen haben immer noch nicht gemeldet, welche Führerinnen ihrer Gruppe die Reichsurlaubnahme Ausgabe C mit „Wädeldienst“ lesen bzw. neu bestellt haben. Ich betone, daß die Meldung namentlich zu machen und sofort nachzuholen ist. Die Untergauführerin.

BdM Standort Altensteig

Diese Woche Heimabend. Wir treten morgen Mittwochabend mit den anderen Formationen zum Gemeinschaftsempfang an. Zeit wird noch bekanntgegeben. Die Gruppenführerin.

HJ. Fühlein 28

Mittwochnachm. 3 Uhr vollständig auf dem Simmerfeld Sportplatz. Turnschuhe und Sportkleidung mitbringen.

HJ. Jungzug 1/26/401

Mittwoch, 23. 3., tritt der ganze Jungzug um 5 Uhr am Heim in Egenhausen an (Uniform). Der Jungzugsführer.

HJ. Fühlein 26/401

Sämtliche Jg., die den Jahrgängen 25 und 26 angehören, treten heute Dienstag um 5 Uhr auf dem Egenhäuser Sportplatz im Training an (Turnschuhe). Fühleinführer.

Die neue Grundsteuer

Die Vereinheitlichung des Grundsteuerrechts durch das Reichsgrundsteuergesetz vom 1. Dezember 1936 tritt am 1. April 1938 in Kraft. An diesem Tage tritt an die Stelle der bisherigen miet-, Grund-, Gefäll- und Gebäudesteuer die für das ganze Reich einheitlich geregelte Grundsteuer. Der Steuerberechnung werden nicht mehr die bisherigen „Steueranschläge“ und „Steuerkapitale“, sondern die vom Finanzamt festgestellten Einheitswerte und die daraus errechneten Steuerbeiträge zugrunde gelegt. Bis zum Empfang der Grundsteuerbescheide 1938 haben die Steuerpflichtigen Vorauszahlungen nach der zuletzt festgesetzten Jahressteuerschuld zu leisten. Während bisher die Grund- und Gebäudesteuer je zu einem Zwölftel in den ersten acht Tagen des Monats zu bezahlen war, ist die neue Grundsteuer in Monatsraten bis zum 15. jeden Monats an die städtischen (bzw. gemeindlichen) Steuerstellen zu entrichten. Die bisher über die gesetzlichen Zahlungstermine hinaus allgemein eingeräumte einmonatliche Schonfrist ist nunmehr weggefallen, da unter dem neuen Rechtszustand und bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen die Voraussetzungen dafür nicht mehr vorliegen. Für die Gebäudenutzungssteuer gilt bezüglich der künftigen Zahlungsfälligkeit und des Wegfalls der Schonfrist dasselbe wie für die Grundsteuer.

Erfassung der Schulentlassenen für den Arbeitseinsatz

Der Kräftebedarf der Wirtschaft und der empfindliche Rückgang in der Zahl der Nachwuchskräfte machen besondere Vorkehrungen notwendig, um die Offiziere ds. Zs. zur Entlassung kommenden Jugendlichen möglichst reiflos für den Einsatz in der Wirtschaft zu gewinnen. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat deshalb eine Anordnung erlassen, wonach sämtliche Jungen und Wädel, die nach dem 14. März ds. Zs. aus einer Volks-, Mittel- oder höheren Schule entlassen werden, dem Arbeitsamt auf einem besonderen Formblatt zu melden sind. Ein Uebergang von einer Schule in eine andere dieser Schularten gilt nicht als Schulabgang im Sinne dieser Anordnung. Diese Formblätter sollen von der Schule an die Jungen und Wädel ausgegeben und von diesen baldmöglichst wieder eingesammelt werden; sie sind vom gesetzlichen Vertreter auszufüllen. Gesetzlicher Vertreter ist der Vater, wenn dieser nicht mehr lebt oder sonst verhindert ist, die Mutter, gegebenenfalls der Vormund.

Der gleichen Meldepflicht unterliegen die männlichen und weiblichen Jugendlichen, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, soweit sie in der Zeit vom 1. Januar 1934 bis 14. März 1938 von einer Volks-, Mittel- oder höheren Schule abgegangen sind und zur Zeit noch keine regelmäßige arbeitsbuchpflichtige Beschäftigung ausüben oder noch nicht in einer ordnungsmäßigen Berufsausbildung stehen. Diese Jugendlichen erhalten das Formblatt beim Arbeitsamt ihres Wohnorts; es ist gegebenenfalls auch beim Bürgermeisteramt erhältlich. Der Vordruck ist vom gesetzlichen Vertreter auszufüllen und spätestens bis zum 1. April ds. Zs. an das Arbeitsamt zurückzugeben.

Geforben

Altingen: Maria Bölle geb. Rau, 67 J. a.
Dennach: Wilhelm Hummel, 34 J. a.
Wildbad: Marie Wader, 83 J. a.
Birkenfeld: Christian Regelmann.

Das Wetter

Zeitweise bewölkt, aber höchstens im Norden geringe Regenfälle. Im ganzen immer noch freundlich. Bei schwachen Winden aus Süd bis West warm. — Für Mittwoch: Unbeständiger als an den Vortagen. Vorwiegend bewölkt. Später auch etwas kühl.

Verlagsleiter: Ludwig Paul. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul. Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Inh. L. Paul, Altensteig. D. A. u. F. 11. 1938: 2206. Zurzeit Preisliste 3 gültig.



Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Mittwoch, 22. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gummahit, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserlandschaften, Wetterbericht, Marktberichte, Gummahit, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Ein Dichter auf Wache vor Deutschland, 11.30 Volkemusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Fröhliches Allerlei“, 16.00 „Wir spielen für dich“, 18.00 Kleine Musik zum Feierabend, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Bremsflöhe weg!“, 19.45 „Wie es euch gefällt!“, 21.00 „Auf gut deutsch“, 21.30 „Die großen deutschen Meister“: Carl Maria von Weber, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Berichte von den Europameisterschaften im Eissegeln aus Koval, 22.40 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert.

Zur Konfirmation empfehle:

Gemüse- und Obst-Conserven in 1/2 und 1 kg-Dosen
Fischmarinaden, sowie Feinkost-Artikel
Käse versch. Sorten auf Platten gerichtet nach Wunsch
Confituren: Erdbeer und Preiselbeer 500 gr 42 u. 65
Eisgürken 125 gr 25 ⚭, 1 Pfd.-Dose 75, 1 Ltr. 1.40,
2 Ltr. 2.50, 4 Ltr. 4.—
Gewürzgurken 125 gr 25 ⚭, 1 Pfd.-Dose 75 ⚭, 2 Ltr. 2.25,
5 Ltr. 4.50
Flaschenweine, rot 1 Ltr.-Flasche -.85, -.90, 1.-, 1.25
„weiß“ 1 Ltr.-Flasche 1.—, 1.05, 1.15—1.30
Bananen, Orangen, Pfl.- und Tafeläpfel

Sämtliche Gebrauchsgegenstände in
Glas, Porzellan, Steingut
sowie Neuheiten für Geschenkzwecke
in **Crystall und Keramik**

Chr. Burghard jr., Altensteig



Die Schwester dient dem Leben



Die große Verbreitung
unserer Schwarzwälder Tageszeitung
verbürgt einen guten Reklame-Erfolg

Alles für die Schule
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk



Fahrräder
in allen Preislagen
empfiehlt in großer Auswahl

Paul Schaupp
Fahrzeuge, Altensteig

Altensteig
Zur Saat
empfehle in bewährten
keimfähigen Qualitäten
billigst:

- Rotklee
- Weißklee
- Schwedenklee
- Hornschotenklee
- Gras Mischung und Einzelgräser für Wiesenanlagen
- Angersen
- Wicken
- Futter-Erbesen
- Gemüse- und Blumensamen
- Steck-Zwiebel und -Bohnen etc.

C. W. Lutz Nachf.
Fritz Bühler jr.

Sommerpressen

werden schnell beseitigt durch
Venus
mit Garantiemarke.
Jetzt auch 8. extra versch. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.
beschleunigte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Löwen-Drogerie Hiller

Drahtgeflechte
4 und 6 kant, Stacheldraht
und sonstiges Zubehör
empfiehlt:
Karl Henssler sen.
Hirschhandlung beim Postamt

Inserate

erbitten wir uns frühzeitig

Der Führer in Wien

Sonderheft der „Berliner Illustrierten Zeitung“
Preis 10 ⚭
Erhältlich in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig.



Gestohlen bei Frau Lässig!

160 Gramm gute Seife durch 10 Gramm
Kalk in 100 Liter Leitungswasser ver-
nichtet! Solch ein Schädling ist Kalk beim
Wäschewaschen. Schützen Sie sich durch
Wasserkalk, bevor Sie die Wasch-
lange bereiten! Einige handvoll Senfo
Viel-Soda 15 Minuten im Wasser wir-
ken lassen, fñhert Ihnen volle Ausnutzung
der Schaum- und Waschkraft Ihrer Coupe.

Nimm Senfo, das beim Waschen spart
und Seife vor Verlust bewahrt!

Besenfeld, 22. März 1938.

Todes-Anzeige.



Nach einem Leben voll treuester Pflichterfüllung und selbstlosester Liebe für die Ihrigen durfte meine liebe Gattin, unsere treusorgende, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabete Finkbeiner

geb. Rothfuß

nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenen Leiden, heute morgen 5¹/₄ Uhr im Alter von 73 Jahren zur ewigen Herrlichkeit eingehen.

In stiller Trauer:

Andreas Finkbeiner, Sägewerksbesitzer
mit Kindern, Enkelkindern, Geschwistern
und übrigen Verwandten

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 2 Uhr statt

Spielberg

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, treubesorgten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Joh. Christian Kienzle

Steinhauer

im Alter von 65 Jahren nach längerem Leiden zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer

die Kinder

Beerdigung Donnerstag nach mittag 2 Uhr

Beerdigung nach Spielberg

Abfahrt: Berneck Rathaus 13.30 Uhr
Altensteig: Marktplatz 13.35 Uhr

Rupp, Gaugenwald

Ettmannsweller

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Paula Großmann

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Singchor unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Lutz, Herrn Pfarrer Klein für seine trostvollen Worte, den Altersgenossinnen von Ettmannsweller und Simmersfeld für ihre Kranzniederlegungen, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah u. fern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eine junge, höchtrüchtlige
gut eingefahrene



verkauft
Hans Dürr, Gaugenwald

Eine junge, fehlerfreie



fehlt dem Verkauf aus
Georg Dürr, Martinsmoos

